



## Newsletter des Bildungsbarometers 2/2008

### Einleitung

Das *Bildungsbarometer* ist ein vom Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp) der Universität Koblenz-Landau entwickeltes Instrument. Die Aktion wird von der Schülerhilfe (Gelsenkirchen) unterstützt. Die Ergebnisse werden über den Nachrichtensender n-tv und die Financial Times Deutschland (FTD) sowie über die Pressearbeit der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zu den erklärten Zielen des Bildungsbarometers gehört zum einen aufzuzeigen, ob und gegebenenfalls wie sich die Meinung der Bevölkerung zu wichtigen Fragen der Bildung verändert. Zum anderen soll auch das Meinungsspektrum zu aktuell diskutierten Themen abgebildet werden.

Die vorliegende Untersuchung widmet sich dem Thema „Förderung“: Förderung der Lernenden gehört zum Kerngeschäft der Lehrenden. Wann aber ist Förderung angesagt? Wie kann auf eine professionelle Weise der Bedarf festgestellt werden? Welches sind die Konzepte für eine sinnvolle, auf einer Diagnose aufbauende individuelle Förderung? Wie sehen die Konzepte der „Förderung“ in den unterschiedlichen Bereichen der Erziehung und Bildung aus – vom Kindergarten bis hin zur Aus- und Weiterbildung? Wie können Lehrende die individuelle Förderung so „systematisieren“, dass ihre Erfahrungen auch anderen Lehrenden zugänglich werden? In wie weit sind Eltern in die Förderung der Kinder und Jugendlichen einbezogen oder fordern diese ein?

### Durchführung der Befragung

Die Befragung zum siebten *Bildungsbarometer* wurde online durchgeführt. In diesem *Bildungsbarometer* wurden die folgenden Zielgruppen angesprochen: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Ausbilder und Eltern. Die Teilnahme an der Befragung war zwischen dem 4.6. und dem 21.7.2008 möglich.

### Fragebogen

Das Instrument zur Erhebung der Daten umfasste insgesamt 98 Fragen, die - wie in vorhergehenden Untersuchungen auch - zielgruppenspezifisch gestellt wurden. Neben dem für alle Befragungsteilnehmer zu absolvierenden Parcours durch die 14 soziodemografischen Fragen wurden die einzelnen Zielgruppen mit Sets von jeweils 16 bis 34 Fragen konfrontiert. Durch Überschneidung der Gruppenzugehörigkeiten schwankt die Dauer der Befragung zwischen 15 (Schüler) und 30 Minuten (Eltern, die zusätzlich tätig sind als Erzieher/Lehrkräfte).

Es nahmen 3100 Personen an der Befragung teil, bis zur letzten Frage gelangten 1510 Personen. Die Auswertungen beziehen sich auf die Daten derjenigen, die bis zum Schluss der Befragung „am Ball“ geblieben waren.

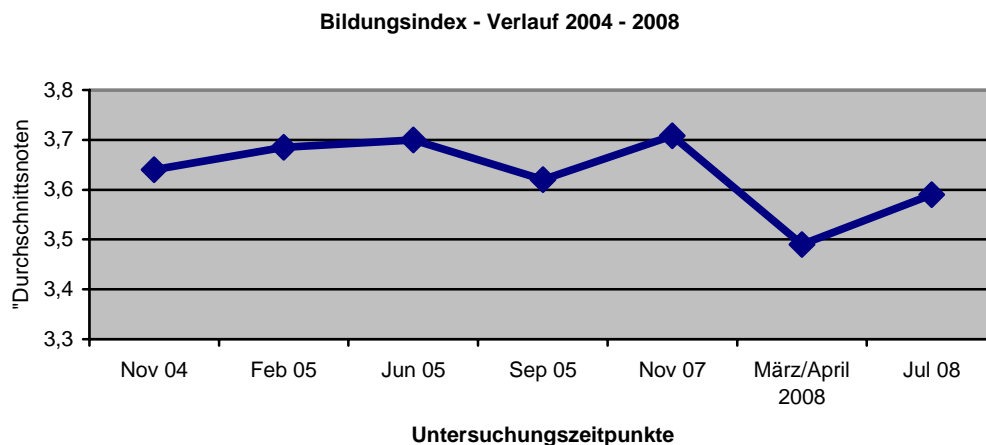
Im Einzelnen wurden Antworten auf die die folgenden Fragen gesucht:

- Was bedeutet Förderung – was wird unter Förderung verstanden?
- Welche Art von Förderung lassen Eltern ihren Kindern „zukommen“
- Wie wird festgestellt, wann und in welchem Bereich eine Förderung angebracht ist (diagnostischer Aspekt)
- Wie erfolgreich ist Förderung?
- Was kann durch Förderung erreicht werden?

Innerhalb dieses Newsletters 2/2008 wird nur ein kleiner Ausschnitt der Ergebnisse präsentiert. Eine ausführliche Darstellung der Resultate wird zeitversetzt ebenfalls noch geleistet und steht zu einem späteren Zeitpunkt auf der Homepage des Bildungsbarometers zur Verfügung (<http://www.zepf.uni-landau.de/projekte/bildungsbarometer/>).

Wie immer beginnt die Berichterstattung mit der Entwicklung des Bildungsindex, der sich auf die Ergebnisse von vier Fragen bezieht, die in jeder Bildungsbarometer-Befragung gestellt werden.

## Ergebnisse



**Abbildung 1: Bildungsindex im Verlauf**

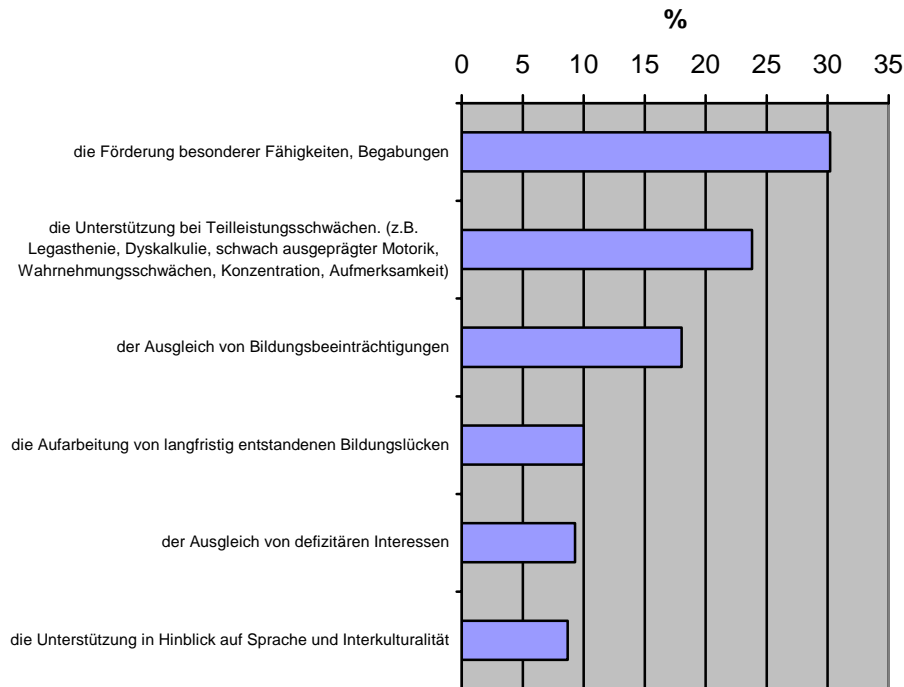
Der Verlauf des Index (s. Abbildung 1) zeigt nach einer minimalen „Erholung“ zum Zeitpunkt der März-Befragung noch keinen statistisch aussagekräftigen Trend in Richtung einer Verbesserung: Bildung ist und bleibt – vorerst – ein Thema, das in den Augen der Bevölkerung nur mit der Note „gut ausreichend“ bedacht wird.

Nach diesem Anschluss an die Ergebnisse der vorhergehenden Bildungsbarometer geht es nun in die Darstellung der Befunde zum Thema Förderung. Zunächst ist interessant

festzustellen, was Personen unter „Förderung“ (im Schulischen und Erzieherischen) überhaupt verstehen. Aus einem Set von insgesamt sechs verschiedenen Aspekten von Definitionen konnten die Befragten bis zu drei Alternativen angeben.

Für die Mehrzahl aller befragten Erwachsenen stehen dabei ganz klar verschiedene Aspekte des Ausgleichens von Defiziten im Vordergrund, wie die folgende Abbildung 2 zeigt:

## Förderung ist ....



**Abbildung 2: Was ist Förderung?**

Die Förderung der „besonderen Begabungen“ ist zwar wichtig, deckt aber mit etwas mehr als 30% der Nennungen im Gesamt aller Nennungen nur einen Teil der des Gesamtbereiches von Förderungen ab – und diese betreffen insbesondere die Defizite.

Welche Arten von Förderung *Eltern* ihren Kindern im schulischen und im nicht-schulischen Bereich zukommen lassen, ist ebenfalls interessant. Die nicht schulbezogenen Angebote beziehen sich – erwartungsgemäß – schwerpunktmäßig auf die Teilnahme an sportlichen (rd. 24%) oder aber auch künstlerisch-musischen Aktivitäten (22% der Nennungen). Die Förderung im Hinblick auf eine Fremdsprache und auf soziale Kompetenzen wird zwar noch relativ häufig erwähnt (rd. 11 – 12% der Nennungen), tritt jedoch hinter den erstgenannten Förderaspekten deutlich zurück.

Im schulischen Bereich ist die Förderung hauptsächlich bezogen auf Inhalte im Bereich der sprachlichen und der naturwissenschaftlichen (Mathematik!!) Förderung und – zum allgemeinen Erstaunen an erster Stelle – die Förderung im künstlerisch-musischen Bereich (jeweils rd. 27, 23 und 28%).

Interessant ist auch das Investment, welches für die „Förderung“ aufgebracht wird: Rund drei Stunden pro Woche werden Kinder<sup>1</sup> im Schnitt zusätzlich „gefördert“, wobei natürlich die beiden Positionen schulische und außerschulische Förderung vom Budget nicht deckungsgleich anzusetzen sind. Eltern investieren für diese Förderung im Schnitt etwa 30 € pro Woche, eine doch beachtliche Summe an Geld (auf das Jahr umgerechnet ergibt sich die Summe von über 1500€).

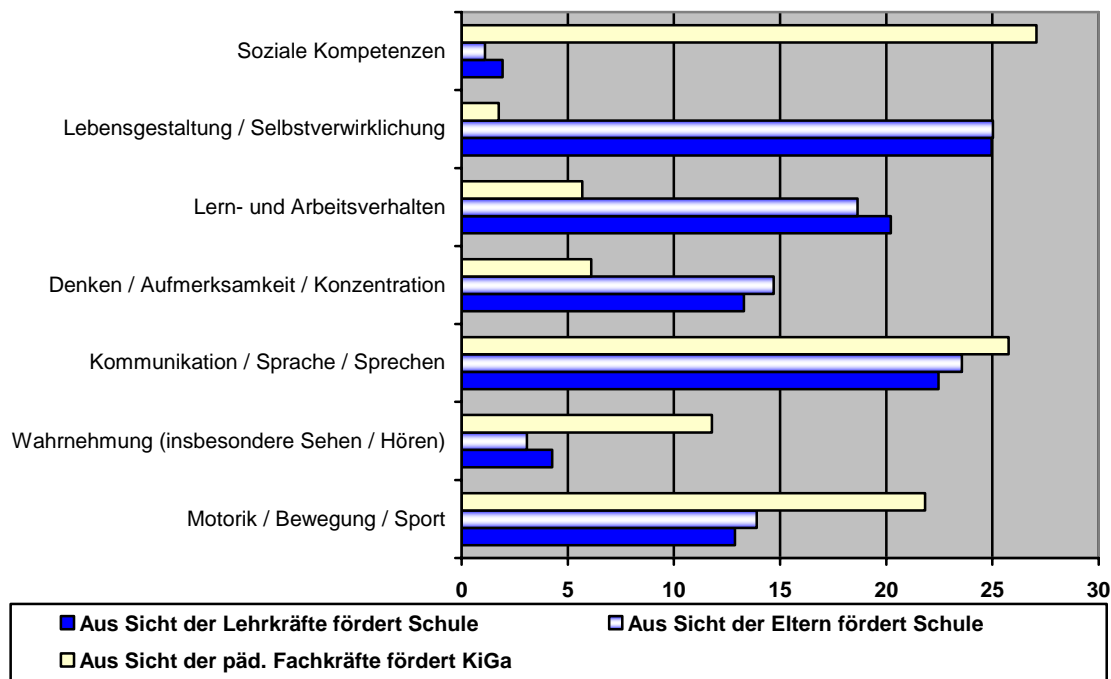
<sup>1</sup> In einer „Durchschnittsfamilie“ mit zwei Kindern

Was haben nun die Vertreter/innen der fördernden Institutionen (Kindergarten, Schule) zum Thema zu sagen? Welche Defizite können Kindergarten oder Schule am ehesten auffangen?

Erzieher/innen, Eltern und auch Lehrkräfte stimmen zunächst darin überein, dass sprachliche Förderung ein Schwerpunkt der Förderung in sowohl Kindergarten als auch Schule ist. Hierauf vereinen sich je zwischen 22 und 25% der Nennungen bei der Vorgabe der verschiedenen Alternativen (vgl. Abbildung 3). Daneben spielen im Elementarbereich die Förderung motorischer Fähigkeiten sowie der Ausbau sozialer Kom-

petenzen und im schulischen Bereich die Unterstützung eher „lernwirksamer“ Aktivitäten eine entscheidende Rolle (Aufmerksamkeit und Konzentration, Lern- und Arbeitsverhalten, Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung).

Damit ist eine relativ klare Verteilung der Aufgaben gegeben, wobei dem Elementarbereich eher die Förderung der „Grundlagen“ zukommt und die Schule mehr diese erreichten Kompetenzen weiterentwickelt und um die lernstrategischen Aspekte sowie die „Lebenstauglichkeit“ vertieft.

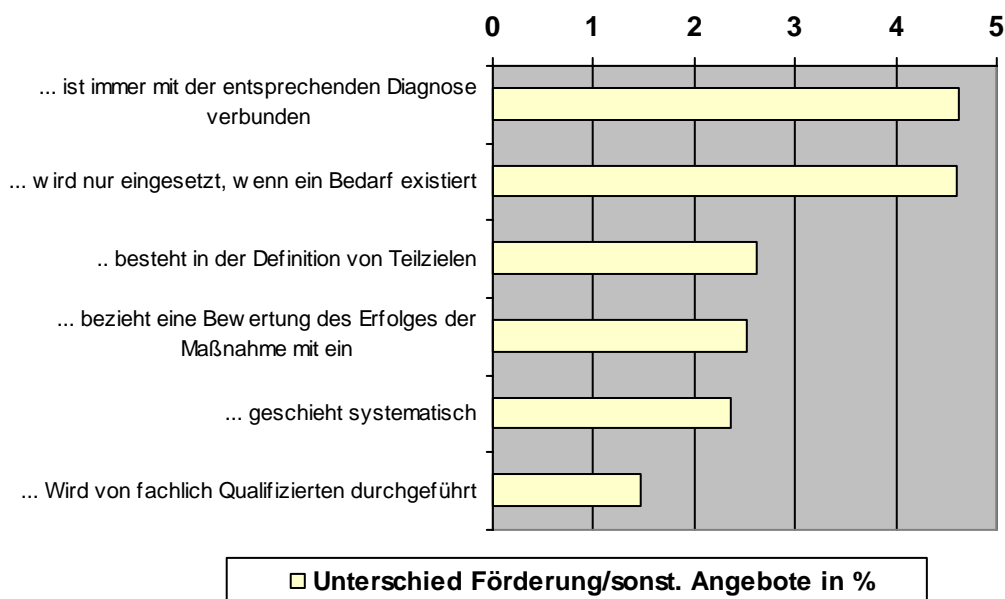


**Abbildung 3: Förderung in der Schule aus der Sicht verschiedener Befragungsgruppen**

Was jedoch macht die Förderung zu Förderung – worin unterscheidet sich Förderung von anderen Angeboten, die zur (Weiter-)Entwicklung von Fertigkeiten/Fähigkeiten dienen?

Sicher sind alle Angebote, die dem Aufbau oder der Weiterentwicklung von Kindern und Jugendlichen dienen, in einem gewissen Sinne als „Förderung“ einzuordnen. Dennoch ist Förderung, wie die folgende Abbildung 4 zeigt, durchaus spezifischer.

### Unterschied Förderung/ sonstige Angebote

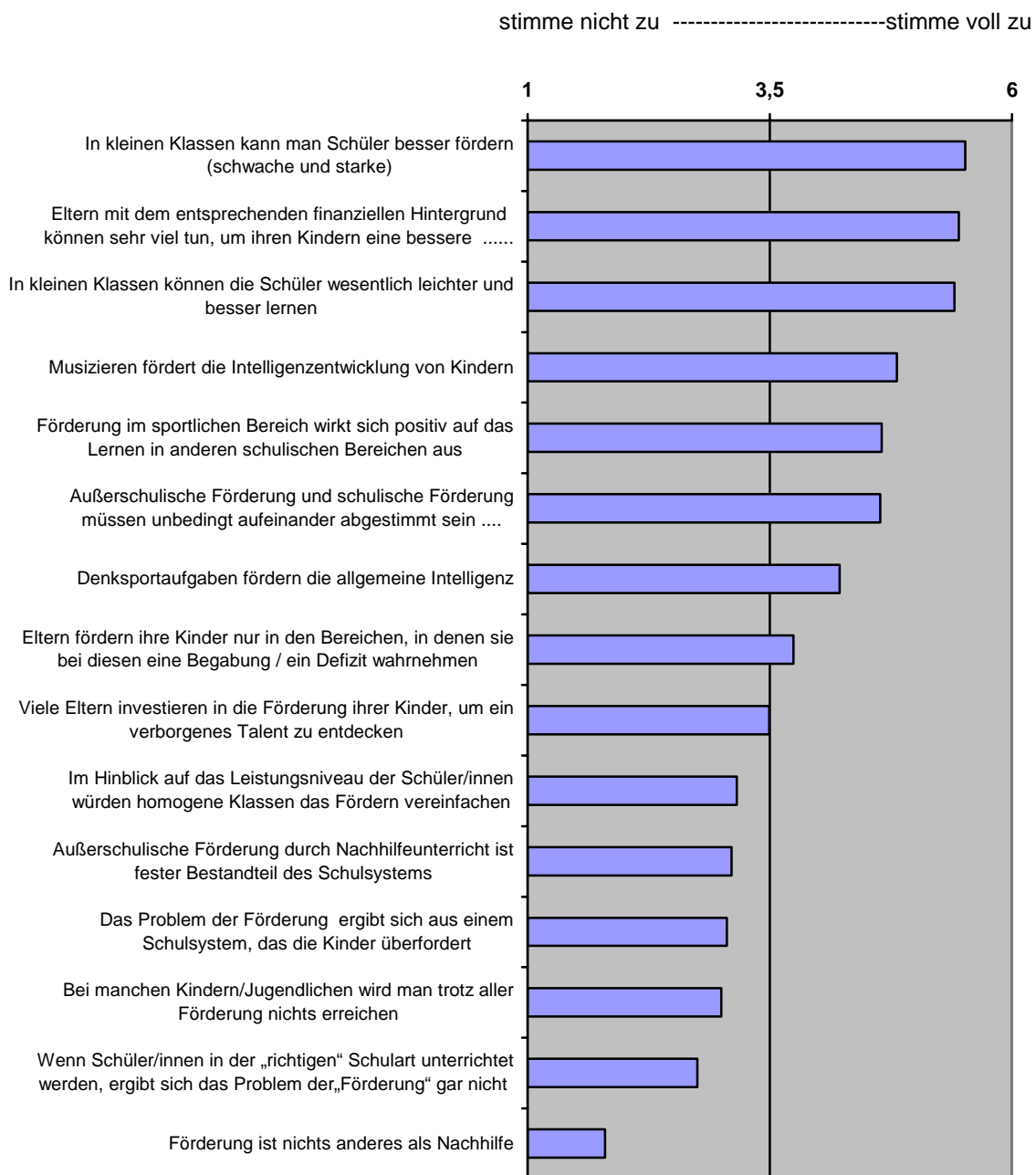


**Abbildung 4: Unterschied zwischen Förderung und sonstigen Angeboten**

Am deutlichsten zeigt sich dies daran, dass Förderung am ehesten dann betrieben wird, wenn wirklich ein „Bedarf“ besteht – was bei Angeboten zum sonstigen Kompetenzerwerb eher nicht so unabdingbar der Fall ist. Ebenso wichtig ist die gezielte diagnostische Erfassung des eigentlichen Förderbedarfes und die Definition von Teilzielen sowie eine

Bewertung des Erfolges beim Erreichen dieser Ziele.

Die Darstellung der wichtigsten Ergebnisse wird mit der Bewertung verschiedener Statements zur Förderung abgeschlossen (s. Abbildung 5). Die Befragten sollten angeben, in wie fern sie den jeweiligen Aussagen zustimmen (1 = keine Zustimmung, 6= hohe Zustimmung).



**Abbildung 5: Einstellungen gegenüber Förderung und Nachhilfe**

Relativ einig sind sich die Befragten darin, dass kleinere Klassen das Fördern erleichtern, und dass kleine Klassen insgesamt das Lernen der Kinder/Jugendlichen vereinfachen würden. Diese Einstellung – so zeigen verschiedene Untersuchungen – lässt sich

nicht ohne weiteres empirisch bestätigen. Zudem sei das Ausmaß der Förderung und Versorgung mit zusätzlichen Angeboten – so die Meinung der Befragten - auch abhängig vom Geldbeutel der Eltern.

© by zepf: Jäger-Flor, D.; Arbingler, R.; Jäger, R.S.; unter Mitarbeit von L. Fluck (2008)

ISBN-13: 978-3-937333-93-9

Landau: Verlag Empirische Pädagogik ([www.vep-landau.de](http://www.vep-landau.de))

<http://www.bildungsbarometer.de>

Dass Musizieren, sportliche Betätigung und auch das Trainieren von Denksportaufgaben sich unmittelbar positiv im Sinne einer Förderung (der Intelligenz) auswirken, erweist sich ebenfalls als recht stark verankerte Überzeugung (auch hier liegen Ergebnisse aus Untersuchungen vor, die einen solchen positiven Effekt allein durch die spezifische Art der Beschäftigung mit den genannten Inhalten nicht nachweisen).

Dass das Problem der Förderung durch die Zuweisung von Schülerinnen und Schülern in die „richtige“ Schulart zu lösen sei, glauben die wenigsten Befragten. Ebenso sehen sie Förderung nicht als bloße „Nachhilfe“, dies eventuell auch, weil Förderung nicht nur auf das Defizitäre ausgerichtet ist, sondern einen umfassenderen Anspruch hat.

Die nächste Befragung des Bildungsbarometers wird im September 2008 stattfinden. Gegenstand der Befragung wird dann die *Chancengerechtigkeit* im Bildungswesen der Bundesrepublik Deutschland sein.

Die Adresse des Bildungsbarometers lautet:

<http://www.bildungsbarometer.de>

Unter diese Adresse besteht auch weiterhin die Möglichkeit, sich für die kommenden Befragungen anzumelden oder aber Informationen zum Bildungsbarometer abzurufen.

Für das Zustandekommen dieses Bildungsbarometers danken wir unserem  
**Kooperationspartner**



**Gelsenkirchen**

[www.schuelerhilfe.de](http://www.schuelerhilfe.de)

**Sponsor des Sachpreises des Bildungsbarometers ist:**



**Kümmel & Co. GmbH**  
**Lochweg 19, 97318 Kitzingen, Germany**

[www.dress-for-school.de](http://www.dress-for-school.de)

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung werden vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm, Scannen oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verbreitet werden. Im Falle der Zustimmung des zepf zu einer Reproduktion müssen die Zustimmung und eine exakte Quellenangabe angegeben werden.

© by zepf: Jäger-Flor, D.; Arbingler, R.; Jäger, R.S.; unter Mitarbeit von L. Fluck (2008)

ISBN-13: 978-3-937333-93-9

Landau: Verlag Empirische Pädagogik ([www.vep-landau.de](http://www.vep-landau.de))

<http://www.bildungsbarometer.de>